



2. Quartalsbericht

Tobias Kramer

Welthaus Bielefeld

—

Children in Distress

23.02.2015

Nun sind schon die nächsten drei Monate verstrichen und es ist Halbzeit in Südafrika.

Bei Children in Distress gab es wieder viel zu tun und es sind mehrere Projekte gelaufen.

Nachdem die vorigen Projekte wie Balloons of Hope sehr gut verlaufen sind, war das „Santa Shoe Box“-Projekt nicht ganz so erfolgreich.

Das „Santa Shoe Box“-Projekt gibt es auch in Deutschland unter dem Namen „Weihnachten im Schuhkarton“. Bei diesem Projekt packen Kinder aus wohlhabenderen Familien einen Schuhkarton voll mit verschiedenen Dingen, wie Kleidung, Hygieneartikel, Schulsachen und Spielzeug. Das besondere an diesem Projekt ist, dass der Schuhkarton personalisiert ist und somit die Artikel individuell gepackt werden können. Insgesamt ein sehr schönes Projekt.

Bei uns war dieses Projekt auch in zwei unserer Zentren und zwar in Dayzense und Rockys Drift.

Das ganze Projekt war insgesamt gut vorbereitet und für jedes Kind auf der Liste gab es auch ein Geschenk.

Als ich dann mit den Leuten von SSB (Santa Shoe Box) nach Dayzense gefahren bin, hat die Verteilung der Geschenke leider nicht so gut geklappt, wie erhofft. Insgesamt waren bestimmt



über 300 Kinder da um ihre Geschenke in Empfang zu nehmen. Zuerst hat Promise denen die Geschichte zu dem Projekt erzählt, damit die Kinder nicht einfach nur ein Geschenk bekommen, sondern auch den Hintergrund zu „Santa Shoe Box“ bekommen. Das hat auch alles super

geklappt, bis es zur Geschenkeausgabe kam. Ein Großteil der Kinder von der Liste war nicht an diesem Tag am Center bzw. viele waren überhaupt nicht mehr auf der Essensliste, was bedeutet, dass sie über einen Monat nicht mehr in dem Center waren. Außerdem hatten innerhalb dieser drei Monate, in denen die Liste schon fest stand, viele Kinder gewechselt und es waren viele neue da. Also saßen alle Kinder erwartungsfroh auf dem Boden vor uns und warteten geduldig, dass ihr Name aufgerufen wurde und sie ihr Geschenk in Empfang nehmen konnte. Im Endeffekt haben wir nur die Hälfte der Geschenke ausgegeben. Damit sind viele Kinder leer ausgegangen und waren sehr traurig. Vor allem ist es schwierig, einem kleinen Kind, welches 3 Stunden lang auf sein Geschenk wartet, zu erklären, dass es am Ende gar keins bekommt. Das war echt ein mieses Gefühl und die allgemeine Stimmung bei uns allen war schlecht.

In Rockys Drift hatten wir ähnliche Probleme, aber dort sind es nicht so viele Kinder, sodass wir allen Kindern ein Geschenk ausgeben konnten.

Das große Problem an dieser Aktion war, dass in dem neuen Center die Kinder noch häufig wechseln und die Zahl sich oft ändert. Dazu kommen dann noch Kinder, die normalerweise nicht zu den Zentren fürs Essen da sind, die jedoch auch gerne ein Geschenk erhalten wollen und daher gekommen sind. Dadurch waren die drei Monate alten Listen veraltet und haben nicht gestimmt.

Deshalb ist mein Fazit zu diesem Projekt: Es ist nicht sinnvoll, in unsere Zentren zu kommen, sondern man sollte besser in die Schulen gehen.



Dagegen ist „Balloons of Hope“ von SPAR erfolgreich geendet. Das ist wirklich ein super Projekt, was auf jeden Fall beibehalten sollte. Mit einfachsten Mitteln kann man eine super Atmosphäre und den Kindern eine Freude machen.

Im November war aus NRW eine Delegation vom NRW – Mpumalanga – Forum hier im Scout Center in Nelspruit um ein Seminar durchzuführen. Teilgenommen haben viele verschiedene Organisationen aus Deutschland und Mpumalanga. Zuerst gab es eine Vorstellungsrunde bei der sich jeder einmal kurz vorstellen und erzählen sollte von welcher Organisation er / sie kommt. Danach gab es Gruppendiskussionen zu verschiedenen Themen wie Landwirtschaft, Mienen, traditionelle Heilmethoden, Umwelt und kulturellen Themen. Ich war mit Lauren und Marthina in der Gruppendiskussion zu Landwirtschaft und wir haben über Umweltverschmutzung, Verbesserung der Landwirtschaft und Bildung diskutiert. Am Ende hat jede Diskussionsrunde seine Ergebnisse der ganzen Gruppe präsentiert. Der Tag war sehr interessant.

Lauren hatte die Idee, ein kleines Youth Meeting zu den selben Themen bei uns durchzuführen, was wir dann auch gemacht haben. Wir haben uns mit Jugendlichen in den Zentren und ein paar von außerhalb bei uns getroffen und zusammen über das Selbe diskutiert und wir kamen zu interessanten Ergebnissen.



Kurz vor Weihnachten haben wir einen Antrag mit dem Welthaus Bielefeld zusammen an Engagement Global für Mathebücher gestellt. Die Mathebücher sollen das Bildungsangebot in unseren Zentren erweitern, sodass neben Englisch auch Mathe integriert wird. Anfang 2015 haben wir den Geldzuschuss auch endlich bekommen und die Bücher bestellt. Sobald die Bücher angekommen sind, werden wir das Projekt starten.

Kurz vor Weihnachten haben wir zusammen mit den Kindern in den Zentren eine schöne und erfolgreiche Weihnachtsfeier gehabt.

Zuerst haben wir mit den Kindern kleine Spiele gespielt. Danach gab es Süßigkeiten und Gebäck zu essen und zum Abschluss, als Höhepunkt, für jedes Kind ein Geschenk. Den Kindern und uns hat es sehr viel Spaß gemacht.



Die letzte Woche vor Weihnachten war dann ruhiger, weil die Zentren geschlossen waren und wir nur noch ein paar Sachen abgeholt haben und aufgeräumt haben.

Im neuen Jahr sind Thilo und ich Mitte Januar wieder eingestiegen. Die Zentren haben auch dann erst wieder geöffnet. Der Computerunterricht ist Anfang Februar wieder gestartet, wodurch der Wiedereinstieg relativ entspannt war. Seit Februar fahren Thilo und ich zusammen in die Zentren um mit Gillian die Kurse zu betreuen. Vor allem jetzt am Anfang ist es viel Arbeit, weil das neue Schuljahr angefangen hat und dadurch neue Grade 1er dazu gekommen sind. Viele von denen haben vorher noch nie einen Computer bedient, deshalb mussten sie erstmal Schritt für Schritt die Koordination der Bedienung der Maus lernen.



Weihnachten haben wir bei uns verbracht. Ben & Wiebke von Geasphere und Felix & Christian von den Scouts sind am 24. Dezember zu uns gekommen. Das Gefühl Weihnachten hier zu verbringen war irgendwie komisch, weil um die 36 Grad waren.

Die Manna Family Church hat auch ein Krippenspiel aufgeführt, welches komplett von der bekannten deutschen Version abgewichen ist. Denn in dem Stück haben sehr viele Tiere mitgespielt und es ging nicht hauptsächlich um Jesus Geburt, sondern tanzen, feiern und Spaß haben. Die letzte Szene wurde in Schwarzlicht gespielt. Vor dem Krippenspiel haben Thilo und ich zusammen mit der Band Weihnachtslieder vorgespielt. Thilo hat Trompete gespielt und ich am Flügel.

Danach haben wir zu Sechst bei uns gegessen und es war immer noch heiß, sodass wir uns entschieden haben in den Pool zu gehen. Dort waren wir auch bis kurz vor Mitternacht und haben dann noch ein kleines Feuerwerk abgefeuert. Den 25. und 26. Dezember sind wir eher ruhig angegangen und haben dann auch für unseren Urlaub gepackt.



Die ersten Tage unseres Urlaubes haben wir in Kapstadt verbracht. Dort waren wir auf dem Tafelberg, am Kap der Guten Hoffnung, dem Signal Hill und haben eine Segeltour gemacht. Silvester haben wir ebenfalls in Kapstadt an der Waterfront verbracht.



Am nächsten Tag sind wir dann weiter nach Cape Agulhas gefahren, dem südlichsten Punkt Afrikas und wo der indische & atlantische Ozean aufeinander treffen.

Nach einer Nacht sind wir weiter nach Mossel Bay gefahren. Dort haben wir Shark Diving gebucht. Leider hatten wir echt Pech und haben trotz

zweistündiger Anfütterung keinen Weißen Hai gesehen. Immerhin waren Delfine und Hammerhai da.

Weiterging es nach Tsitsikamma. In Tsitsikamma waren wir im Nationalpark und haben eine kleine Wanderung gemacht. Zwischen Mossel Bay und Tsitiskamma haben wir eine Nacht in Knysna übernachtet. Danach sind wir nach Jeffreys Bay gefahren. Jeffreys Bay bestand größtenteils aus Strand, Surfschulen und Outlets von Billabong, Quicksilver und anderen Surfermarken. Wir haben uns es natürlich nicht entgehen lassen dort einen Surfkurs zu buchen. Nach drei Tagen Jeffreys Bay sind wir weiter zum Addo Elephant Park gefahren.

Der lag nicht direkt an der Küste, wodurch es sofort richtig heiß geworden ist. Einen ganzen Tag haben wir dort im Park verbracht. Wobei ich ihn nicht so spektakulär fand wie den Krüger weil hauptsächlich nur Elefanten zu sehen waren. Aber ich glaube da sind wir auch einfach zu verwöhnt.



Der nächste Stopp war vom Backpacker das Highlight der Tour, Coffee Bay. Das Backpacker ist in einem Xhosa Village integriert worden und viele arbeiten im dort oder haben draußen kleine Stände.

Außerdem hat das Backpacker viele Aktivitäten günstig Angeboten. Am ersten Tag waren wir 2 Stunden surfen und haben danach noch eine kleine 3 stündige Wanderung zum Hole in the Wall gemacht. Leider mussten wir dann auch schon wieder weiter in die Drakensberge.



Die Drakensberge liegen an der Grenze zu Lesotho. Unser Backpacker lag in der Nähe vom Amphitheater und dem Royal Natal National Park. Das Amphitheater ist eine Bergformation, die wie der Name schon sagt, wie ein Amphitheater aussieht.

Am ersten Tag sind wir in den Royal Natal National Park gefahren und sind zu den Cascade Falls gelaufen und haben dort gebadet. Leider hatten wir am nächsten Tag Pech mit dem Wetter wodurch wir den Aufstieg auf das Amphitheater abbrechen mussten. Das war leider auch schon der letzte Tag, weil dann unsere 550km lange Heimfahrt bevorstand.

Insgesamt hat mir die Vielfaltigkeit sehr gefallen und noch einmal einen anderen Teil von Südafrika zu sehen. Vor allem in den kleinen Orten war das Leben anders als hier in Nelspruit. Die Villages waren viel mehr kleine Dörfer, teilweise komplett ohne Strom und fließend Wasser. Außerdem habe ich es als viel traditioneller empfunden.



Im Anschluss war das Zwischenseminar. Es war sehr interessant von den anderen aus Südafrika, Botswana und Mosambik zuhören, wie es denen geht und wie es in deren Projekten läuft. Wir hatten viel Zeit uns gegenseitig auszutauschen und haben uns viel mit uns selbst, dem Jahr und unseren Zielen beschäftigt. Am ersten Tag haben wir erst eine kleine Vorstellungsrunde für die beiden neuen Freiwilligen aus Botswana gemacht und hatten danach Zeit um uns über Erfahrungen, Erlebnisse und Sonstiges auszutauschen. In den darauffolgenden Tagen haben wir eine Kurve zu unserem letzten halben Jahr bezüglich der Arbeit und der eigenen persönlichen Stimmung gezeichnet. Das war sehr interessant, weil man Zeit hatte, über die vergangenen Projekte und Erlebnisse nachzudenken. Außerdem haben wir zum Thema Konflikte ein paar Rollenspiele ausgearbeitet in der großen Gruppe kleine Szene vorgespielt.

Am Montag haben wir einen kleinen Ausflug nach Sudwala zusammen gemacht. Dort waren wir ein bisschen wandern, haben gegrillt und eine kleine Höhlen-Tour gemacht. Dann nach 5 Tagen war das Seminar auch schon wieder vorbei und die meisten sind abgereist. Mir persönlich hat das Zwischenseminar viel gebracht um noch einmal genau über das letzte halbe Jahr nachzudenken und sich die Ziele für das nächste halbe Jahr zu überlegen. Vor allem war es aber auch schön alle Freiwillige wiederzusehen.

Die letzten drei Monate sind wieder echt schnell vergangen. Man hat sich mittlerweile super eingelebt und es ist ein bisschen Arbeitsalltag eingetreten. Wobei trotzdem viele neue Dinge noch dazu kommen. Mir macht es immer noch sehr viel Spaß und ich freue mich auf das nächste halbe Jahr.